

ASTROLOGISCHE RUNDSCHAU

ZEITSCHRIFT FÜR ASTROLOGISCHE
FORSCHUNG

SCHRIFTFLEITER: RUDOLF VON SEBOTTENDORF

INHALT

- I. RÜCKBLICK UND AUSBLICK.
 - II. VEREINFACHTE HILFSTABELLEN
FÜR DIREKTIONS-BERECHNUN-
GEN. Von Ferdinand Hoyer-Graz.
 - X III. PLANETENBILDER UND SENSI-
TIVE PUNKTE. Von A. Witte.
 - IV. WAS DAS EPOCHE-HOROSKOP
ZEIGT. Von E. Feuerstein.
 - V. FRIEDRICH NIETZSCHE.
Von J. Heyner.
 - VI. GESCHICHTLICHE NOTIZEN.
Von Ernst Hentges.
-
-

XV. Jahrgang

Preis: Goldmark 0,60

Heft 6

THEOSOPHISCHES VERLAGSHAUS / LEIPZIG

Planetenbilder und sensitive Punkte. X

Von A. Witte, Hamburg.

Ein Planetenbild wird von drei Planeten gestellt, wenn einer von ihnen in der Mitte oder in der Halbsumme der beiden andern steht.

Drei Planeten können nun in sechs verschiedenen Stellungen zu einander sein, es kann jeder von den dreien zweimal in der Mitte liegen.

Die Anzahl der Versetzungen (Permutationen), die auftreten können, richtet sich nach dem Produkte der Ordnungszahlen. Hat man drei Planeten, so ist die Anzahl der Umstellungen $1 \times 2 \times 3 = 6$, bei fünf Planeten ist sie $1 \times 2 \times 3 \times 4 \times 5 = 120$ u. s. w.

Sind a, b, c die Planeten, so kann die Reihenfolge sein:

$$\begin{array}{c} c, b, a \mid a, c, b \mid b, a, c \\ a, b, c \mid b, c, a \mid c, a, b \end{array}$$

Die Stände denke man sich vom Erdmittelpunkte, vom Nordpol der Ekliptik aus gesehen und von rechts nach links, in der Reihenfolge der Tierkreiszeichen gelesen.

Ist in einem Radixhoroskop eine solche Komplexion oder ein Planetenbild vorhanden, so wirkt es auch als solches, wenn der mittlere Planet nicht genau in der Halbsumme der beiden andern steht. Aber bei laufenden Planeten wirkt es für diesen Horoskopinhaber erst an dem Tage, an welchem der mittlere genau in der Symmetrieachse der beiden zugehörigen Planeten steht. Aehnliche Ereignisse treten immer wieder auf, wenn wiederum dasselbe Planetenbild von den laufenden Planeten geformt wird. Man beachte dabei den Stand der Symmetrieachse und die Differenzierung des Radix durch die langsam laufenden Planeten.

Die Kräfte zweier Planeten treten gemeinsam in ihrer Symmetrieachse oder in ihrer Halbsumme auf.

Steht ein Planet genau in der Halbsumme der beiden anderen, so ist der mathematische Ausdruck dafür: $a+c-b = a|c$, $a|c$ ist die Halbsumme von $a+c$. Der senkrechte Strich zwischen beiden Planetenzeichen ist das Zeichen für die Symmetrieachse.

Bei Radixplanetenbildern gewähre man dem mittleren einen Spielraum und auch dann wird dieselbe Schreibweise für diese Komplexion angewendet.

Liegt b nicht in der Mitte von a und c, sondern etwas nach rechts, sodaß b von einem laufenden Planeten eher berührt wird, so tritt die Wirkung erst dann ein, wenn der laufende Planet den **sensitiven Punkt** des Planetenbildes berührt. Ein sensitiver Punkt ist also das fehlende Element eines nicht symmetrisch geformten Planetenbildes, das zur Herstellung der Symmetrie diesen Punkt verlangt.

Es ist dann $a+c-b = P$ oder $a-b+c = P$. Stehen nun in einem Horoskop die Planeten so, daß annähernd je zwei Planeten gleiche Bogenunterschiede zeigen, so ist die Summe der beiden innerhalb stehenden Planeten gleich der Summe der beiden das Bild abschließenden Planeten.

Die Halbsummen bilden die gemeinschaftliche Symmetrieachse des Planetenbildes.

Tritt nun in die Symmetrieachse eines solchen Bildes ein laufender, ein vorgeschobener oder ein progressiver Planet, so hat man schon ein von fünf Planeten gestelltes Planetenbild.

Wird die Halbsumme zweier Planeten in die Symmetrieachse eines Planetenbildes geführt, so ergibt sich ein Planetenbild mit sechs Planeten.

Stehen in einem Horoskop je zwei Planeten in Konjunktion mit einander, so stellen sie zusammen ein Planetenbild, nämlich, wenn $a \text{ } \sigma \text{ } b$ und $c \text{ } \sigma \text{ } d$ ist, so ist $c + a = d + b$ und $d + a = b + c$. Auch Quadraturen und Oppositionen in zweier Planeten zeigen ebenfalls Planetenbilder.

Haben die Summen und die Halbsummen von je zwei Planeten gleiche Werte in den Quadranten, so formen sie Planetenbilder mit einander.

Schließen zwei laufende Planeten den Erdmeridian oder den Solstitialkolor ein, so wirken beide Planeten auf die Erdachse und zeigen somit, daß auch schon zwei Planeten mit einem nicht sichtbaren Punkte ein Planetenbild formen können.

Die Wirkung auf die Erdachse verteilt sich in der geographischen Breite eines Ortes auf den in dieser Breite um die Achse laufenden Geburtsort.

Schließen zwei Planeten den Aequator oder einen der beiden Nachtgleichenpunkte ein, so wirken beide auf den Erdmittelpunkt und von diesem auf verschiedenen Sonnen im Horoskop, im ersteren Falle dagegen auf den Geburtsort oder auf den progressiven Meridian.

Was von den Kardinalpunkten der Erde gesagt ist, gilt auch für jeden Meridian oder für die Horizontpunkte, den Aszendenten und den Deszendenten.

Stehen also zwei Planeten in gleichem Abstände vom Geburtsmeridian einer Person, so sind beide Planeten Herrscher der Geburtsminute und sind beide immer maßgebend für diese Person als progressive, vorgeschobene oder laufende Planeten in den Horoskopen anderer Personen.

Man richte aber dann noch die Aufmerksamkeit auf die Halbsumme dieser Planeten, da diese den betreffenden Menschen charakterisieren.

So ist z. B. der Herrscher des Geburtstages des ehemaligen Deutschen Kaisers der Saturn, weil dieser in der Opposition der Radixsonne steht und daher die stärkste Verbindung mit dem Geburtspunkte, dem Erdmittelpunkte hat. Die Planeten im Kreuz der Radixsonne sind Herrscher des Tages, in der Quadratur zur Sonne liegend, haben sie auf den an diesem Tage Geborenen einen schlechten Einfluß.

Der Merkur dagegen, am oberen Meridiane stehend, ist Herrscher der Stunde, sein größter Feind ist der mit dem ihm im \square Schein stehende Uranus, der also auch zu den herrschenden Planeten gerechnet werden kann. Da nun der Uranus der Kriegsverkünder ist, so konnte dem deutschen Kaiser durch die Kriegserklärung kein Glück blühen. Auch die Stellung des Mondes in der Opposition zum Uranus, was im Horoskop einer herrschenden Person stets »Aufruhr im Volke« bedeutet, mußte für ihn oder für den Merkur verhängnisvoll werden, als der vorgeschobene Mond $6^{\circ} 30' \text{ } \text{♄}$ und $6^{\circ} 48' \text{ } \text{♄}$ an den beiden Tagen der Attentate, den 16. Nov. 1900 und den 6. März 1901 nahezu am oberen Meridiane $7^{\circ} 15' \text{ } \text{♄}$ und der vorgeschobene $8^{\circ} 48' \text{ } \text{♄}$ und $9^{\circ} 06' \text{ } \text{♄}$ sich

in Quadratur zum Radixsaturn $90^{\circ} 03' \Omega$, dem Herrscher des Tages oder dem des Körpers, befand.

Die vorgeschobene Sonne $19^{\circ} 6' \chi$ und $19^{\circ} 24' \chi$ trat während dieser Zeit in den Spiegelpunkt des Mars zum Radixneptun, nämlich $\Psi + \Psi - \sigma = 19^{\circ} 14' \chi$, ferner stand diese Sonne in der Halbsumme $X | \delta 18^{\circ} 24' \chi$ und $18^{\circ} 35' \chi$, in welchen Graden sich auch der progressive Merkur $20^{\circ} 15' \chi$ und $20^{\circ} 49' \chi$ befand, der mit dem Uranus und dem Radixmeridian ebenfalls die progressive Sonne und den Spiegelpunkt des Mars zum Neptun berührte.

Die Sonne stand mit dem Merkur im Quadratschein zur Halbsumme der Radixplaneten Mond und Merkur.

Es war demnach auch:

$$\begin{aligned} (\odot + \wp) \text{ rad.} &= (\odot + \wp) \text{ progr.} \\ \text{und } (\odot + \wp) \text{ rad.} &= (\delta + X) \text{ rad. oder } \delta + \odot \text{ vorg.} \end{aligned}$$

diese letzte Gleichung ist der Beweis für die vorhergehende Behauptung der Wirkung von Mond und Uranus auf den Geburtsmeridian und auf dessen Herrscher Merkur, zumal dieser als laufender Planet beim ersten Attentate in der Opposition zum Uranus progr. und beim zweiten in Konjunktion mit $(\wp | \odot) \text{ progr.}$ und in der Halbsumme $(\delta | X)$ oder $(\delta | \odot)$ Stand.

Beim Tode der Gattin am 11. April 1921 stand die progressive Sonne in der Halbsumme $(\odot | 2)$ rad. und in der Halbsumme σ progr. δ lfd. Der laufende Uranus löste also die Differenzierung der Sonne durch Mars (Ehemann) aus.

Die progressive Sonne, die dem Mittelpunkt der Erde entspricht, wurde in der Aequatorebene der Erde von den laufenden Planeten Sonne und Uranus, die beide gleichen Abstand zum Widerpunkte hatten, ausgelöst.

Untersucht man noch die Planetenbilder der in dem kommenden Artikel »Differenzierung der Planeten« angeführten progressiven Planetenstände, so findet man das symmetrische Bild:

$$\wp \dots 2 \dots \delta \dots \sigma \dots | \dots \wp \dots \odot \dots \Psi \dots \dots \wp \text{ rad.}$$

□ ♃

□ - \odot radix. (Antiscium des Mondes).

Alle progressiven Planeten, bis auf \odot und \wp weisen auf den Spiegelpunkt des Radixmondes zum Erdmeridiane, der wieder in Verbindung mit dem Radixmond durch die laufenden Planeten Uranus, Jupiter und Sonne ausgelöst wurde.

Der Punkt $(\odot + 2)$ lfd. $+ \odot$ rad. stand in der Symmetrieachse der progressiven Planeten und der Spiegelpunkt der progressiven Planeten Mond und Venus fiel in der Todesminute mit dem laufenden Meridiane im Zeichen Steinbock zusammen.

Der progressive Meridian $23^{\circ} 30' \wp$ stand in dem Punkte $(\sigma + \Psi)$ rad. - \odot vorg. und der Punkt der laufenden Planeten $\sigma + \Psi - \odot$ löste den Stand des vorgeschobenen Mondes, des progressiven und des Radixmondes aus, da dieser Punkt der progressiven Planeten $\sigma + \Psi - \odot$ mit dem Radixjupiter zusammenfiel, der eine Konjunktion mit dem Punkte $(\sigma + \wp - \odot)$ rad., »Tod einer Frau«, hat und dieser Punkt als $(\sigma + \wp)$ rad. - \odot vorg. in der Opposition der progressiven Sonne und in der Quadratur zum X. Radixhause lag.